

QUARTALSMITTEILUNG
3 MONATE 2024

3M



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsentwicklung der Segmente	4
Finanz- und Vermögenslage	12
Mitarbeiter	13
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	14
Zwischenabschluss	19
Anhang	24

SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		Q1 2024	Q1 2023	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	1.678,6	1.584,5	94,1
Außenumsatz	Mio. €	2.677,9	2.982,5	-304,7
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	932,0	1.038,8	-106,8
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	436,0	562,0	-126,0
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	836,3	918,2	-81,9
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	425,4	420,4	5,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	48,1	43,1	5,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	126,4	290,0	-163,6
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	43,1	135,6	-92,5
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-0,8	100,1	-101,0
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	12,1	3,4	8,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	38,2	27,2	10,9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	33,9	23,7	10,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	45,2	214,2	-169,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	17,2	183,7	-166,5
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	-17,8	79,8	-97,6
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-18,1	81,7	-99,7
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	3,8	-5,2	9,0
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	29,5	19,6	9,9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	19,8	7,7	12,0
Konzernergebnis	Mio. €	15,0	140,5	-125,5
Ergebnis je Aktie - unverwässert	€	0,24	2,57	-2,33
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	2,6	12,6	-10,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-142,6	167,0	-309,5
Investitionen²	Mio. €	108,3	119,3	-11,0
Abschreibungen^{2,3}	Mio. €	-81,2	-75,8	-5,3
Bilanzsumme	Mio. €	10.607,4	11.186,9	-579,5
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.594,2	4.559,3	34,9
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	6.013,1	6.627,6	-614,5
Eigenkapital	Mio. €	4.835,3	4.968,8	-133,5
Fremdkapital	Mio. €	5.772,0	6.218,0	-446,0
Langfristige Schulden	Mio. €	2.333,7	2.711,3	-377,6
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.438,3	3.506,8	-68,5
davon Bankverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	633,1	727,7	-94,6
Nettofinanzposition zum Stichtag⁵	Mio. €	-450,8	-498,1	47,3
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-501,0	-465,2	-35,8
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶	Mitarbeiter	23.396	22.705	691
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	25.253	24.529	724

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

¹ Annualisiert.

² Ohne Finanzanlagen.

³ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁵ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁶ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁷ Inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

		Q1 2024	Q1 2023
Rohstahlerzeugung	Tt	1.678,6	1.584,5
Außenumsatz	Mio. €	2.677,9	2.982,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	126,4	290,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	45,2	214,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	17,2	183,7
Konzernergebnis	Mio. €	15,0	140,5
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	2,6	12,6
Investitionen	Mio. €	108,3	119,3
Abschreibungen	Mio. €	-81,2	-75,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-142,6	167,0

¹ Annualisiert.

Der **Salzgitter-Konzern** verzeichnete in einem von schwacher Konjunktur geprägten ersten Quartal 2024 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 126,4 Mio. € (1. Quartal 2023: 290,0 Mio. €) sowie 17,2 Mio. € Vorsteuergewinn (1. Quartal 2023: 183,7 Mio. €). Hauptträger dieses Resultats waren der Geschäftsbereich Technologie mit einem abermals äußerst erfreulichen Quartalsergebnis sowie der Beitrag der at-equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (23,9 Mio. €; 1. Quartal 2023: 29,3 Mio. €). Die stahlnahen Geschäftsbereiche wurden hingegen von der sehr verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung in Europa, vor allem in Deutschland, belastet. Der Außenumsatz des Salzgitter-Konzerns fiel infolge der gegenüber dem Vergleichszeitraum rückläufigen Erlöse deutlich auf 2,68 Mrd. € (1. Quartal 2023: 2,98 Mrd. €). Aus 15,0 Mio. € Nachsteuergewinn (1. Quartal 2023: 140,5 Mio. €) errechnen sich 0,24 € Ergebnis je Aktie (1. Quartal 2023: 2,57 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) lag bei 2,6 % (1. Quartal 2023: 12,6 %). Die Eigenkapitalquote erreichte äußerst solide 45,6 % (1. Quartal 2023: 44,4 %).

SONDEREFFEKTE

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment / Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023
Stahlerzeugung	-17,8	79,8	-	-	-	-	-	-	-17,8	79,8
Stahlverarbeitung	-18,1	81,7	-	-	-	-	-	-	-18,1	81,7
Handel	3,8	-5,2	-	-	-	-	-	-	3,8	-5,2
Technologie	29,5	19,6	-	-	-	-	-	-	29,5	19,6
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	19,8	7,7	-	-	-	-	-	-	19,8	7,7
Konzern	17,2	183,7	-	-	-	-	-	-	17,2	183,7

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q1 2024	Q1 2023
Auftragseingang ¹	Tt	1.318,5	1.355,7
Auftragsbestand zum Stichtag ¹	Tt	1.127,2	1.071,8
Rohstahlerzeugung	Tt	1.364,5	1.273,7
Salzgitter Flachstahl	Tt	1.104,2	1.027,2
Peiner Träger	Tt	260,2	246,5
Walzstahlproduktion	Tt	1.184,2	1.124,3
Salzgitter Flachstahl	Tt	957,0	909,3
Peiner Träger	Tt	227,2	215,0
Versand	Tt	1.446,6	1.448,6
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.271,5	1.413,6
Außenumsatz	Mio. €	932,0	1.038,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	43,1	135,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-3,4	94,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-17,8	79,8

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **↗ SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Zum Jahreswechsel setzte auf dem **Flachstahlmarkt** eine leichte Geschäftsbelebung ein. Dies spiegelte sich zunächst in steigenden Spotmarktpreisen wider, die Ende Februar 2024 ihren vorläufigen Jahreshöchststand erreichten. Seither war jedoch ein kontinuierlicher Abwärtstrend bei den Preisen für Kurzfristgeschäfte zu beobachten, sodass die Marktsituation angespannt blieb. Ursächlich hierfür waren sowohl nachfrage- als auch angebotsseitige Faktoren: Hinsichtlich der Stahlnachfrage war im Berichtszeitraum zwar eine Erholung zu verzeichnen, doch setzte diese lediglich auf einem niedrigen Niveau ein. Dieser stabilen, aber relativ schwachen Nachfrage stehen weltweite Überkapazitäten der Stahlerzeugung gegenüber. Insbesondere die bauwirtschaftliche Schwäche Chinas führte zu Exporten in Drittländer, die wiederum in Handelsumlenkungen von Warenströmen münden und damit letztlich die Mengenverfügbarkeit auf dem EU-Markt erhöhen. Dies schwächt die Marktposition der heimischen Werke vor dem Hintergrund der geringen Nachfrage zusätzlich.

Auf dem **Trägermarkt** befand sich die Nachfragesituation im ersten Quartal 2024 ebenfalls auf einem niedrigen, aber stabilen Niveau. Die Stahlbauer versuchten, ihre Beschäftigungslücken mit kurzfristig zu beliefernden Aufträgen zu schließen, was aufgrund der Verschiebung vieler großer Projekte jedoch nur teilweise gelang. Das führte bei den Produzenten immer wieder zu spontanen Buchungen und ermöglichte zumindest die kurzfristige Belegung der Produktionskapazitäten. Da die Verkäufe des lagerhaltenden Handels deutlich schwächer ausfielen als erwartet, nahm der Preisdruck im Berichtszeitraum erheblich zu und blieb selbst nach Reduzierung der Preise durch die Produzenten hoch.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Bis Mitte Februar 2024 bewegte sich der Eisenerzpreis in einem breiten Band zwischen 126 und 144 USD/dmt. Da der chinesische Immobilienmarkt, der größte Stahlverbraucher des Landes, weiterhin schwächelte und sich die jahreszeitüblichen Produktionsprobleme in Brasilien und Australien im ersten Quartal in Grenzen hielten, gab es fundamental keine Gründe für das hohe Preisniveau. Vielmehr zeigte die Entwicklung den weiter steigenden Einfluss von Finanzinvestoren. So wird mittlerweile vier Mal mehr Eisenerz am Finanzmarkt gehandelt als physisch. Nachdem die erwartete Belegung nach Beendigung des chinesischen Neujahrsfestes deutlich geringer ausgefallen war als erwartet, gab der Index im weiteren Quartalsverlauf deutlich nach und notierte Ende März nur noch knapp über der 100 USD/dmt-Marke. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ging die Notierung um 1,6% auf einen Durchschnittspreis von 123,56 USD/dmt zurück.

KOKSKOHLE

Wie schon in den Vorjahren ließen Unwetterwarnungen in Australien die Notierungen zu Beginn des Jahres 2024 vorerst ansteigen. Anfang Februar ging die Leitnotierung, auch aufgrund insgesamt schwacher Stahlmarktaussichten, auf ein Niveau von 320 USD/t zurück. Mit Ende der Regenzeit in Australien fiel die Leitnotierung innerhalb weniger Wochen um fast 80 USD/t und notierte Ende März knapp unter der 245 USD/t-Marke. Im Vergleich zum Vorjahresquartal gab die Notierung um 10,3% auf durchschnittlich 308,38 USD/t nach.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern je nach Marktlage definierte Eisenerz- und Koks kohlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCHROTT

Im ersten Quartal 2024 belebte sich der heimische Schrottmarkt zunächst bei anziehender Nachfrage vieler deutscher Stahlwerke. Bei einem zugleich knappen Altschrottaufkommen und reger internationaler Nachfrage nach Alt- und Neuschrotten zogen die Preise je nach Sorte in den ersten beiden Monaten leicht an. Anfang März nahm der Preisanstieg ein nachfragebedingtes Ende, sodass sich die Schrottpreise etwa auf Niveau vom Jahresbeginn einstellten. Auch auf dem Tiefseeexportmarkt gab es zuletzt ein geringes Interesse an Schrottzukäufen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung blieb vor allem wegen des Rückgangs im Flachstahlsegment etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Der **Orderbestand** hingegen übertraf den Vergleichszeitraum dank der spürbaren Steigerung bei Trägern. Auch die **Roh- und Walzstahlproduktion** des Geschäftsbereiches waren höher als ein Jahr zuvor. Während der **Absatz** auf dem Level der ersten drei Monate 2023 rangierte, gaben **Segment- und Außenumsatz** sichtbar nach. Trotz höherer Versandmengen nahm der Umsatz im Trägerbereich infolge niedrigerer Erlöse deutlich ab und auch im Flachstahlsegment führte das Erlösminus zu einem erheblichen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr. Entsprechend verzeichnete der Geschäftsbereich Stahlerzeugung ein **EBITDA** in Höhe von 43,1 Mio. € (1. Quartal 2023: 135,6 Mio. €) und -17,8 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (1. Quartal 2023: 79,8 Mio. €). Dabei lag das Resultat der PTG trotz gefallener Schrottpreise und geringerer Energiekosten merklich unter dem Vergleichszeitraum und auch die SZFG verfehlte ihren Vorjahresgewinn vor allem erlösbedingt. Mit Ausnahme der SMS, deren Ergebnis sich gegenüber den ersten drei Monaten 2023 verbesserte, blieben auch die übrigen Gesellschaften unter den Vergleichswerten.

INVESTITIONEN

Nach einer etwas mehr als 100-tägigen Komplettmodernisierung wurde der Hochofen A in Salzgitter im Dezember 2023 wieder angeblasen und in Betrieb genommen. Im ersten Quartal 2024 fanden die Leistungstest am Hochofen statt. Mit der Neuzustellung hat der Salzgitter-Konzern einen wichtigen Schritt vollzogen, um die Roheisenbasis in der schrittweisen Transformationsphase hin zur klimafreundlichen Stahlerzeugung im Rahmen von SALCOS® abzusichern.

SALCOS®

Ziel unseres Transformationsprogramms SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk stufenweise bis 2033 vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Stufe werden eine Elektrolyse, eine Direktreduktionsanlage (DRI-Anlage) und ein Elektrolichtbogenofen errichtet. Alle Aggregate sind an Anlagenbauer vergeben und befinden sich in der Herstellungs- und Bauphase. Im Ergebnis wird die SZFG 2026 mit auf der SALCOS®-Route erzeugten Produkten am Markt sein. Über die neuen Anlagen können nach entsprechendem Hochlauf jährlich 1,9 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Für die Transformation der primären Stahlherstellung investieren wir für die erste Stufe rund 2,3 Mrd. € bis Ende 2026. SALCOS® wird in seiner ersten Stufe mit rund 700 Mio. € Bundesmitteln und 300 Mio. € Landesmitteln unterstützt. Gemeinsam mit den Eigenmitteln des Konzerns von etwa 1,3 Mrd. € ist die Finanzierung der ersten Stufe von SALCOS® sichergestellt.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q1 2024	Q1 2023
Auftragseingang	Mio. €	462,5	702,5
Auftragsbestand	Mio. €	767,4	1.020,2
Rohstahlerzeugung	Tt	314,1	310,8
Walzstahlproduktion	Tt	268,2	276,2
Versand	Tt	349,0	433,1
Segmentumsatz ¹	Mio. €	686,7	867,3
Außenumsatz	Mio. €	436,0	562,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-0,8	100,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-13,8	86,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-18,1	81,7

¹ Inklusiv Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsrohren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotaal zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Nach Unterzeichnung eines Vertrages zum Verkauf der MST-Gruppe im Februar 2024 bedarf es zur tatsächlichen Übernahme durch den Erwerber weiterhin der Zustimmung verschiedener Behörden. Mit dieser Zustimmung und der dann folgenden Entkonsolidierung der MST-Gruppe wird in der zweiten Jahreshälfte 2024 gerechnet.

MARKTENTWICKLUNG

QUARTOUBLECH

Nach einer anfänglichen Belebung des Quartoblechmarktes zu Jahresbeginn hat sich die Nachfrage zuletzt deutlich eingetrübt. Die Einkaufsaktivitäten der wesentlichen Verbrauchersektoren aus den Bereichen Handel, Stahlbau und Windenergie blieben in den ersten Monaten des Jahres 2024 zurückhaltend. Die italienischen Re-Roller liefern Standardmaterial mit kurzfristigen Lieferzeiten und suchen Aufträge zu niedrigsten Konditionen. Durch das Aufweichen der Sanktionen gegen Russland können russische Brammen weiterhin bis September 2028 importiert werden. Die niedrigen Einfuhrpreise für russische Brammen, die im Wesentlichen von Re-Rollern für die Grobblechproduktion verwendet werden, belasten den Markt zusätzlich. Da die westeuropäischen Werke die fallenden Massenstahlpreise nur begrenzt begleiten können, gerieten in der Folge zunehmend auch die Preise im Sondergüternbereich unter Druck. Sowohl die Brammen- als auch die Blechimporte in die EU sind im Verhältnis zur gesunkenen Nachfrage zu hoch, auch wenn die Safeguard-Kontingente derzeit nicht voll ausgeschöpft werden. Erneut lieferten die Länder Südkorea, Indien, Japan, Indonesien und Nordmazedonien den Großteil der Mengen. Die Europäische Kommission prüft derzeit eine mögliche Verlängerung der bestehenden Schutzmaßnahmen (Safeguards), die am 30. Juni 2024 auslaufen.

STAHLROHRE

Die europäische Energietransformation kann nur durch den massiven Auf- und Ausbau der Netze für Wasserstoff und Erdgas gelingen. Allerdings verzögern sich die finalen Investitionsentscheidungen für die Wasserstoff-Pipelines in Europa. Auch die noch zum Jahresende 2023 angekündigten Ausschreibungen der großen Leitungsprojekte zum Ausbau des H₂-Kernleitungsnetzes in Deutschland sind bislang nicht veröffentlicht worden. Deutlich schneller entwickelt sich hingegen die Nachfrage bei Carbon Capture Storage-Projekten zur CO₂-Speicherung. Auch außerhalb Europas stehen für die nächsten Jahre zahlreiche Neubauprojekte für Groß-Pipelines an, um den weiter wachsenden weltweiten Energiebedarf zu stillen – nicht zuletzt auch für Gaspipelines. Die Anfragetätigkeit im Projektgeschäft für mittlere Leitungsrohre zeigte sich zu Beginn des Jahres recht gut. Die Händlernachfrage blieb im Berichtszeitraum gering. Die für den Präzisionsbereich relevante Produktion der Automobilindustrie kehrte nach Normalisierung der Versorgungssituation zu einem nachfragegetriebenen Modell zurück. Die Nachfrage wurde jedoch – insbesondere in Europa – durch hohe Zinssätze und Neuwagenpreise sowie makroökonomische Sorgen ausgebremst. Der Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau setzte zu Jahresbeginn seine Schwächeperiode aus 2023 fort. Der Bereich nahtlose Edelstahlrohre war von einer mangelnden Dynamik in seinen Kernmärkten gekennzeichnet. Auch hier blieb die Nachfrage des lagerhaltenden Handels im ersten Quartal 2024 schwach. Positiv setzte sich hingegen der Auftragseingang aus der Luft- und Raumfahrtindustrie für kaltgezogene Rohre fort.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung gaben im Vorjahresvergleich erheblich nach. Sowohl die Grobblechgesellschaften als auch die Stahlrohrproduzenten verzeichneten aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Dynamik spürbare Rückgänge. Bei einem deutlich niedrigeren **Versand** unterschritten auch der **Segment-** und **Außenumsatz** den Vergleichszeitraum. Der Geschäftsbereich verbuchte ein **EBITDA** in Höhe von –0,8 Mio. € (1. Quartal 2023: 100,1 Mio. €) sowie –18,1 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (1. Quartal 2023: +81,7 Mio. €). Im negativen Resultat des Grobblechbereiches spiegeln sich insbesondere das im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2023 gesunkene Erlösniveau sowie gestiegene Vormaterialkosten wider. Alle stahlrohrproduzierenden Gesellschaften, einschließlich der nach der Equity-Methode bilanzierten EUROPIPE-Gruppe, verzeichneten aufgrund der vorgenannten Entwicklung ebenfalls deutlich niedrigere Resultate als ein Jahr zuvor.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q1 2024	Q1 2023
Versand	Tt	901,1	788,4
Segmentumsatz ¹	Mio. €	845,7	923,9
Außenumsatz	Mio. €	836,3	918,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	12,1	3,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	7,5	-0,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	3,8	-5,2

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Handel** verfügt in Europa über ein Netzwerk lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein international agierendes Tradinggeschäft. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

Im ersten Quartal 2024 verzeichnete der lagerhaltende Stahlhandel in Europa eine schwache Nachfrage. In den USA entwickelte sich der Absatz positiver. Insbesondere die Nachfrage im Öl- und Gassektor zeigte sich robust. Die internationalen Handelsmärkte des Tradinggeschäfts blieben im Vergleich zum Vorjahresquartal stabil.

GESCHÄFTSVERLAUF

Wegen der deutlich höheren Absatzmengen im internationalen Trading stieg der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel gegenüber dem schwachen Vorjahresquartal spürbar an. Der europäische Lagerhandel, der etwa die Hälfte des Gesamtabsatzes beiträgt, musste hingegen in Folge der sehr verhaltenen Marktnachfrage einen sichtbaren Mengenrückgang verzeichnen. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück, da die Verkaufspreise im Jahresverlauf 2023 erheblich sanken. Dank der Preisstabilität im ersten Quartal 2024 blieben negative Bestandseffekte im lagerhaltenden Handel wie noch im Vergleichszeitraum aus. In Verbindung mit dem Mengenwachstum verbesserten sich somit **EBITDA** (12,1 Mio. €; 1. Quartal 2023: 3,4 Mio. €) und **Ergebnis vor Steuern** (3,8 Mio. €; 1. Quartal 2023: -5,2 Mio. €) merklich.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q1 2024	Q1 2023
Auftragseingang	Mio. €	366,9	583,8
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.350,2	1.368,4
Segmentumsatz ¹	Mio. €	425,7	420,5
Außenumsatz	Mio. €	425,4	420,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	38,2	27,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	30,0	19,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	29,5	19,6

¹ Inklusiv Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist.

MARKTENTWICKLUNG

Der Auftragseingang des deutschen Maschinenbaus knüpfte in den ersten drei Monaten 2024 laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) mit einem erheblich unter dem Vorjahreszeitraum liegenden Auftragseingang an die Entwicklung der letzten Quartale an. Die globale Marktentwicklung und die Investitionsbereitschaft unserer Kunden sind durch ein hohes Maß an Unsicherheit geprägt. So sind neben dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den anhaltenden geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China weitere regionale Konflikte hinzugekommen, die sich ebenfalls global auswirken könnten und zur Verunsicherung der Märkte beitragen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der insgesamt rückläufigen Branchenentwicklung folgend bewegte sich der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie aufgrund der schwächeren Nachfrage im ersten Quartal 2024 erheblich unter dem starken Vorjahreslevel. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches hingegen blieb dank der stabilen Orderzuläufe zum Jahresende 2023 auf dem Niveau des Vorjahres. **Segment-** und **Außenumsatz** zeigten sich im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2023 ebenfalls stabil. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie im ersten Quartal 2024 ein **EBITDA** in Höhe von 38,2 Mio. € (1. Quartal 2023: 27,2 Mio. €) und ein **EBT** von 29,5 Mio. € (1. Quartal 2023: 19,6 Mio. €). Sowohl die Resultate der KHS-Gruppe und KDE-Gruppe als auch der KDS übertrafen den Vergleichszeitraum merklich.

Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Strategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen konnten trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds zur bisher erzielten Umsatz- und Ergebnisverbesserung beitragen. Die Schwerpunkte in der strategischen Ausrichtung der KHS-Gruppe liegen neben der fortwährenden Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q1 2024	Q1 2023
Umsatz ¹	Mio. €	305,7	328,8
Außenumsatz	Mio. €	48,1	43,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	33,9	23,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	24,9	14,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	19,8	7,7

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich gegenüber den ersten drei Monaten 2023. Der **Außenumsatz** erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das **EBITDA** (33,9 Mio. €; 1. Quartal 2023: 23,7 Mio. €) beinhaltet 23,9 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (1. Quartal 2023: 29,3 Mio. €). Das **Ergebnis vor Steuern** rangierte mit 19,8 Mio. € (1. Quartal 2023: 7,7 Mio. €) spürbar über dem Vorjahreszeitraum. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen positiven Beitrag (14,2 Mio. €; 1. Quartal 2023: 1,2 Mio. €). Dieses Bereichsergebnis beinhaltet zudem das operativ negative Geschäftsergebnis aus Holdingdienstleistungen für die Tochtergesellschaften. Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften erzielten ein positives Vorsteuerresultat (2,2 Mio. €; 1. Quartal 2023: 0,9 Mio. €).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns ist in den ersten drei Monaten 2024 gegenüber dem 31. Dezember 2023 um 105 Mio. € gestiegen.

Die **langfristigen Vermögenswerte** blieben nahezu auf dem Niveau des letzten Bilanzstichtags (+24 Mio. €). Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind um 4 Mio. € gewachsen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+108 Mio. €) lagen im Berichtszeitraum deutlich über den planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-81 Mio. €). Die latenten Ertragsteueransprüche (+2 Mio. €) erhöhten sich im Wesentlichen infolge der Bildung von aktiven latenten Steuern auf den im ersten Quartal 2024 angefallenen steuerlichen Verlust beim inländischen Organträger SKWG. Dem entgegen stehen geringere langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte (-6 Mio. €). Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind geringfügig höher als am Vorjahresstichtag (82 Mio. €). Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten deutlich anstiegen (+296 Mio. €), sind die Finanzmittel (-202 Mio. €) und die Vorräte (-12 Mio. €) gesunken.

Auf der **Passivseite** zeigte sich das Eigenkapital nahezu unverändert (+1 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erreichte bei geringfügig gestiegener Bilanzsumme weiterhin sehr solide 45,6 % (31.12.2023: 46,0 %). Die **langfristigen Schulden** sind im Vergleich zum Vorjahresstichtag gesunken (-20 Mio. €), insbesondere weil sich die Pensionsrückstellungen, überwiegend aufgrund des im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag höheren Rechnungszinssatzes, um 28 Mio. € verringerten. Die langfristigen Finanzschulden waren dagegen höher (7 Mio. €) als am letzten Bilanzstichtag. Die **kurzfristigen Schulden** stiegen um 124 Mio. €. Während die kurzfristigen Finanzschulden (+55 Mio. €), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (+20 Mio. €) sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (+66 Mio. €) zunahmen, sanken die sonstigen Rückstellungen (-14 Mio. €).

Die **Nettofinanzposition** (-451 Mio. €) nahm gegenüber dem Bilanzstichtag zum Jahresende 2023 (-214 Mio. €) signifikant ab. Den Geldanlagen (746 Mio. €; 31.12.2023: 946 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.197 Mio. € (31.12.2023: 1.160 Mio. €) gegenüber, davon 492 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2023: 511 Mio. €). Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel zugesichert, die in Abhängigkeit der umgesetzten Investitionen ausgezahlt werden. Von den Fördermitteln wurden bis zum Abschlussstichtag insgesamt 214 Mio. € gezahlt. Mit einem Zahlungseingang von weiteren zur Auszahlung beantragten Zuschüssen (6 Mio. €) wird zeitnah gerechnet. Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Die gestiegenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten werden die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt beeinflussen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von 17 Mio. € ergab sich ein negativer **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von -143 Mio. € (Vorjahreszeitraum: +167 Mio. €). Das im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich niedrigere Ergebnis beeinflusst den operativen Cashflow weniger positiv. Gleichzeitig hat die Erhöhung des Working Capital einen negativen Einfluss auf den operativen Cashflow.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** beläuft sich auf -83 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -100 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-95 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -118 Mio. €) sind merklich niedriger als ein Jahr zuvor und beinhalten auch Investitionen in strategische Projekte, darunter 21 Mio. € Auszahlungen für SALCOS®. Im Geschäftsjahr 2024 wurden bisher 13 Mio. € Zuschüsse für das SALCOS®-Programm zahlungswirksam vereinnahmt. Niedrigere Einzahlungen aus Verkäufen von sonstigen langfristigen Vermögenswerten beeinflussen den Cashflow im Vorjahresvergleich zusätzlich negativ. Geringere Auszahlungen für Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte wirkten gegenläufig.

Den Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten stehen geringere Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten sowie Zinsauszahlungen gegenüber, sodass sich insgesamt ein **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** (22 Mio. €; Vorjahreszeitraum: Mittelabfluss 25 Mio. €) ergibt.

Wegen des negativen Gesamt-Cashflows verringert sich der **Finanzmittelbestand** (738 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2023 (940 Mio. €) entsprechend.

MITARBEITER

	31.03.2024	31.12.2023	Veränderung
Stammebelegschaft¹	23.396	23.138	258
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.518	7.430	88
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.378	5.317	61
Geschäftsbereich Handel	1.992	1.990	2
Geschäftsbereich Technologie	5.778	5.720	58
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.730	2.681	49
Ausbildungsverhältnisse	1.240	1.413	-173
Passive Altersteilzeit	617	632	-15
Gesamtbelegschaft	25.253	25.183	70

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ Ohne Organmitglieder.

Am 31. März 2024 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.396 Mitarbeiter und somit 258 Personen mehr als zum Jahresende 2023.

Der im 1. Quartal 2024 bei der Salzgitter Flachstahl GmbH zu verzeichnende Belegschaftszuwachs um 85 Mitarbeiter ist insbesondere auf die Übernahme von Auszubildenden im Januar zurückzuführen. Weitere sichtbare Personalzuwächse waren in der KHS-Gruppe (+41) sowie der Salzgitter Digital Solutions GmbH (+31) zu verzeichnen und dienen der Realisierung der bereits geplanten Geschäftsausweitung sowie der weiteren Digitalisierung der Geschäftsprozesse. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 145 Auszubildende übernommen, von denen 87 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten Altersaustritte durch den Wechsel in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise unmittelbare Renteneintritte.

Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 25.253 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 31. März 2024 bei 1.231 Personen und damit um 34 Personen über dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 387 Mitarbeiter in **Kurzarbeit** (2023: 340), davon 159 bei der Mannesmannröhren-Werk GmbH sowie 220 Mitarbeiter bei der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehend beschriebenem Verlauf des Geschäftsjahres 2024 aus:

Die Ergebnisse der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** spiegeln während des ersten Quartals 2024 die Fortsetzung der konjunkturellen Schwächeperiode wider, wenngleich trotz aller Unsicherheiten eine solide Nachfrage der Automobilhersteller zu verzeichnen war und der Auftragsbestand weiter auf einem guten Niveau rangierte. Im Flachstahlbereich erwarten wir infolge der anhaltenden zögerlichen Nachfrage aus den Nicht-Automobil-Segmenten einen etwas geringeren Absatz. Die Rohstahlproduktion wird leicht gedrosselt auf Basis des 3-Ofen-Betriebs erfolgen. Bei Stahlträgern gehen wir nach dem verhaltenen Start im weiteren Jahresverlauf 2024 von einer sukzessiven Mengenstabilisierung aus. In beiden Produktsegmenten – Flachstahl und Träger – antizipieren wir jedoch rückläufige Erlöse, die von den nur leicht sinkenden Einsatzkosten nicht kompensiert werden können. Insgesamt prognostizieren wir somit für den Geschäftsbereich einen etwas höheren Umsatz (2023: 3.528,0 Mio. €), jedoch ein spürbar unterhalb des Niveaus des Vorjahres liegendes EBITDA (2023: 295,5 Mio. €) sowie ein merklich niedrigeres Vorsteuerergebnis (2023: 75,8 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** gehen wir für 2024 von einer Fortsetzung der konjunkturellen Schwächeperiode in den Zielmärkten aus: Bei Quarteblech erwarten wir Auftragseingänge in etwa auf dem schwachen Vorjahresniveau bei jedoch stark unter Druck stehenden Preisen. Die Rohrblechproduktion dürfte frühestens in der zweiten Jahreshälfte von der Projektvergabe für Großrohre profitieren. Insofern würde sich dann auch für die Großrohrwerke eine verbesserte Auslastung abzeichnen. Im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre prognostizieren wir eine deutlich rückläufige Mengenentwicklung. Bei der Präzisionsrohrgruppe setzt sich die verhaltene Kundennachfrage aus dem Vorjahr fort. Auch für die Edelstahlrohrgruppe, deren Verkauf weiterhin unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Genehmigungsbehörden steht, wird sich die schlechte Marktlage fortsetzen. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich gegenüber Vorjahr einen reduzierten Umsatz (2023: 2.126,5 Mio. €) sowie ein spürbar geringeres EBITDA (2023: 227,4 Mio. €). Daher dürfte auch das Vorsteuerresultat das Niveau des Vorjahres (2023: 144,7 Mio. €) signifikant unterschreiten.

Für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Handel** wird 2024 insgesamt eine verbesserte Ergebnislage erwartet. Dies ist jedoch überwiegend eine Folge der im Vergleich zum Vorjahr stabileren Preise und damit deutlich reduzierter negativer Bestandseffekte im lagerhaltenden Handel. Im internationalen Trading wird dagegen ein leichtes Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr erwartet. Insgesamt wird für den gesamten Geschäftsbereich Handel ein leicht rückläufiges Umsatzniveau (2023: 3.313,0 Mio. €), ein über dem Vorjahr liegendes EBITDA (2023: 20,5 Mio. €) und ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern (2023: -13,6 Mio. €) prognostiziert.

Im **Geschäftsbereich Technologie** zeichnet sich auch im Jahr 2024 ein guter Geschäftsverlauf ab. Insbesondere für die KHS-Gruppe unterstellen wir aufgrund des qualitativ guten Auftragsbestandes im Projektgeschäft und des weiterhin fokussierten Wachstums im Service-Geschäft eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der letzten Jahre. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine andauernde Markterholung und ein – unterstützt durch Kostensenkungsprogramme – über dem Vorjahr liegendes Vorsteuerergebnis. Insgesamt erwarten wir für den Geschäftsbereich einen merklich gesteigerten Umsatz (2023: 1.647,4 Mio. €) sowie ein deutlich über dem Vorjahr liegendes EBITDA (2023: 114,9 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2023: 81,1 Mio. €).

Mit Blick auf den weiteren Jahresverlauf zeichnet sich ab, dass die deutsche Wirtschaft nicht an den Aufschwung in anderen Industriestaaten anknüpfen kann. Erholungssignale fallen zögerlicher und schwächer aus als ursprünglich antizipiert, zugleich steigt die Unsicherheit in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung im zweiten Halbjahr 2024. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für den **Salzgitter-Konzern** für das Geschäftsjahr 2024:

- / einen Umsatz um 10,5 Mrd. €
- / ein EBITDA zwischen 550 Mio. € und 625 Mio. €
- / einen Vorsteuergewinn zwischen 100 Mio. € und 175 Mio. € sowie
- / eine leicht unter dem Vorjahresniveau liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital

PROGNOSE DER SEGMENTE UND DES KONZERNS

			Geschäftsjahr 2023	Prognose Geschäftsjahr 2024
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	3.528,0	etwas höher
	EBITDA	Mio. €	295,5	spürbar unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	75,8	merklich unter Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	2.126,5	reduzierter Umsatz
	EBITDA	Mio. €	227,4	spürbar unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	144,7	signifikant unter Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	3.313,0	leicht rückläufig
	EBITDA	Mio. €	20,5	über Vorjahr
	EBT	Mio. €	-13,6	etwa ausgeglichen
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.647,4	merklich steigend
	EBITDA	Mio. €	114,9	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	81,1	deutlich über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	10.790,5	um 10,5 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	677,0	zwischen 550 Mio. € und 625 Mio. €
	EBT	Mio. €	238,4	zwischen 100 Mio. € und 175 Mio. €
	ROCE	%	5,6	leicht unter Vorjahresniveau

BEZEICHNUNG	UMSATZ, EBITDA, EBT	DELTA ROCE
stabil, auf Vorjahresniveau:	bis ± 2 %	± 1
leicht, geringfügig, etwas:	± 2 % bis < ± 5 %	1 bis 5
moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:	± 5 % bis < ± 10	-
spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:	ab ± 10 %	> ± 5

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Geschäftsverlauf des Jahres 2024 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierenden Ergebniseffekte können ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen.

RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns unverändert mit den Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Krieg sowie der Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit höheren Inflationsraten konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar haben wir Ergebniseffekte hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres in den Gesellschaften – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der eingeschränkten Sichtbarkeit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2023.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Die Salzgitter AG ist ein global handelnder Konzern und daher besonders den Auswirkungen der Geopolitik ausgesetzt. Die Mehrung und Beschleunigung von negativen geopolitischen Risiken setzten sich auch zu Jahresbeginn 2024 fort.

Bezogen auf den Salzgitter-Konzern betreffen die aus dem Russland-Ukraine-Krieg resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere die Preisentwicklungen und Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Die direkte Betroffenheit unserer Kunden und Lieferanten ändert sich regelmäßig.

Eine indirekte Betroffenheit ergibt sich aus unzureichend ausgestalteten Sanktionsvorschriften, wodurch Brammen aus Russland in erheblicher Menge zu marktschädigenden Preisen in die EU eingeführt werden können (siehe auch branchenspezifische Risiken). Der Absatzrückgang in die betroffenen Kriegsregionen Russland und Ukraine spielt für die Salzgitter AG eine untergeordnete Bedeutung. Im Übrigen inventarisieren wir im Kontext Russland/Ukraine konzernweit sämtliche Vermögens- und Beteiligungswerte, marktbezogene Risiken absatz- und beschaffungsseitig sowie ausstehende Forderungen in diesen Ländern. Da wir mittelfristig keine grundsätzliche Veränderung erwarten, haben wir unsere dortigen Geschäftsaktivitäten zurückgefahren.

Mit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel, dem möglichen Kriegseintritt weiterer Parteien sowie insbesondere durch den Angriff des Irans auf Israel droht eine Eskalation der Situation im Nahen Osten mit erheblichen Auswirkungen auf die Energiepreise, insbesondere für Öl und Gas, sowie eine erneute Störung der Lieferketten. Sollte sich der Konflikt im Nahen Osten räumlich ausbreiten, wären insbesondere negative Folgen im Warenverkehr und am Ölmarkt zu erwarten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik der Salzgitter AG spürbar.

Durch die Erdgaseinsparungen in der Industrie und bei Privathaushalten, dank des verhältnismäßig milden Winters sowie stabilen Importen von LNG ist eine Gasmangellage ausgeblieben. Entsprechend sanken die Gas- und Strompreise, blieben aber im historischen Vergleich weiterhin auf hohem Niveau. Die Großhandelspreise sind in den letzten Wochen leicht gesunken. Unternehmen und Privathaushalte müssen sich jedoch weiterhin auf schwankende Preise einstellen. Die jüngsten geopolitischen Ereignisse, wie der Krieg in der Ukraine, der Konflikt im Nahen Osten oder auch Terrorangriffe im Roten Meer können negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG haben. Die negativen Auswirkungen können sich dabei auf Absatzmärkten, Rohstoffmärkten, Energiemärkten oder Transportrouten materialisieren.

Ein weiteres erhebliches geopolitisches Risiko ergibt sich aus den bevorstehenden Wahlen in den USA. Im Falle einer Rückkehr Trumps ins Oval Office ist im negativen Szenario damit zu rechnen, dass sich die USA als Unterstützerin der Ukraine zurückziehen und die handelspolitische Eskalation gegenüber China, aber auch der EU intensiviert würde. Prohibitiv hohe Zölle auf Ein- und Ausfuhren oder auch ein Ausschluss vom amerikanischen Binnenmarkt würde exportorientierte europäische Industriezweige schwer treffen. Dies hätte auch unmittelbare, negative Folgen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG aufgrund der hohen indirekten Stahlexporte Deutschlands in die USA.

Aufgrund der Unterstützung Russlands durch China haben sich die Spannungen zwischen „dem Westen“ und China weiter verschärft. Auch die wiederholten Drohungen Chinas in Richtung Taiwan tragen dazu bei. Des Weiteren hat die chinesische Zentralregierung mit ihrer auf „Dominanz durch Subventionen“ ausgerichteten Wirtschaftspolitik und den daraus folgenden Konsequenzen für eine erhöhte Alarmbereitschaft in den USA und mittlerweile auch in Europa gesorgt. Die drohende Blockbildung im Welthandel führt bereits zu einer Veränderung der Investitionsströme.

So verlagern wichtige Kunden der Stahlindustrie ihre Wertschöpfung in die USA beziehungsweise China, um so Handelschutzmaßnahmen auszuweichen. Ein weiteres Risiko ist die Abhängigkeit von Europas Industrie von wichtigen Rohstoffen, die für die Transformation nicht substituierbar sind und bislang vielfach nur aus China bezogen werden können.

KONJUNKTURRISIKEN

Die oben beschriebenen Risiken können sich negativ auf die kurzfristige Entwicklung der globalen Wirtschaft auswirken. Dazu kommen weitere Risiken für die Weltwirtschaft, wie das schwache chinesische Wirtschaftswachstum oder die Unwägbarkeiten mit Blick auf die Inflation in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Eingerahmt werden diese Risiken von zunehmenden handelspolitischen Spannungen, die ein weiteres Risiko für die Weltkonjunktur darstellen.

Zu Jahresbeginn 2024 haben sich die Aussichten für die weltwirtschaftliche Entwicklung leicht verbessert, wenn gleich die Expansion nur moderat und verzögert ausfällt. Im Jahr 2023 lag das weltweite Wachstum bei 2,7%. Für das Jahr 2024 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute (Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2024) ein Wachstum von 2,5%, für das Jahr 2025 wird ein Zuwachs um 2,6% prognostiziert. Auffällig sind die sehr heterogenen Entwicklungen von Sektoren und Regionen. Insgesamt entwickelt sich der Dienstleistungssektor besser als der Industriesektor. Mit Blick auf Regionen zeigt sich, dass in den USA die wirtschaftliche Entwicklung trotz der restriktiv ausgerichteten Geldpolitik weiterhin überraschend dynamisch verläuft. Im vergangenen Jahr waren es 2,5% Wachstum, im laufenden Jahr werden 2,4% und für 2025 1,7% erwartet. Im Gegensatz dazu hinkt die Konjunktur in Europa hinterher (2023: 0,9%; 2024: 1,1%). Erst im Jahr 2025 dürfte sich das Wachstum in Europa an das amerikanische Niveau angleichen und bei 1,7% liegen. Als Wachstumsbremse in Europa zeigt sich die deutsche Wirtschaft verantwortlich. Im letzten Jahr sank die Wertschöpfung um 0,3%. 2024 ist eine Stagnation zu erwarten, für 2025 werden immerhin 1,4% Wachstum erwartet. Die wichtigsten Absatzmärkte für die Salzgitter AG entwickeln sich demnach nur unterdurchschnittlich im Vergleich zur globalen Konjunktur.

Mit Blick auf die aktuellen Zinserwartungen zeigt sich ein unklares Bild. In den USA dürfte sich der Inflationsdruck in den kommenden Monaten nur langsam zurückbilden. Darauf deuten auch die unerwartet hohen Inflationszahlen zu Jahresbeginn 2024 hin. Auf der einen Seite haben die privaten Haushalte ihre Ersparnisse aus der Zeit der Pandemie zunehmend verausgabt und auch seitens der Fiskalpolitik dürften keine zusätzlichen Impulse zu erwarten sein. Auf der anderen Seite stehen ein enger Arbeitsmarkt und steigende Nominallöhne. In Summe gehen die Finanzmärkte von einem ersten Zinssenkungsschritt frühestens im Sommer aus.

Auch für den Euroraum zeichnet sich eine Soft Landing der Wirtschaft und eine erste Zinssenkung im Sommer ab. Ein Risiko besteht allerdings in einer hartnäckig hohen Inflation durch Zweitrundeneffekte, die sich aus der Lohndynamik heraus ergeben könnten. Für die Kernmärkte der Salzgitter AG wäre eine darin begründete, verzögerte Zinssenkung negativ zu bewerten, weil in Folge weiterhin wenig Impulse aus der Bauwirtschaft zu erwarten sind und Konsumausgaben wie PKW oder Hausgeräte schlechter finanzierbar sind. Außerdem dürfte eine erwartete Zinssenkung im Vorfeld für Kaufzurückhaltung sorgen.

In Deutschland verdichten sich hohe Energiekosten, Arbeitskräftemangel und niedrige Investitionen zu einer strukturellen Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 0,3% in 2023 bleibt auch 2024 ein schwaches Jahr (0,1%). Erst 2025 dürfte das Wachstum mit 1,4% wieder stärker ausfallen. Die Bundesregierung wiederum hat ihre Prognose aus April leicht um 0,1% auf 0,3% Wachstum nach oben korrigiert, womit sich eine leichte Trendwende andeutet. Für 2025 bleibt die Bundesregierung allerdings mit 1,0% Wachstum pessimistischer. Die strukturellen Probleme können nicht durch Impulse in der Außenwirtschaft gemildert werden, da Abschottungstendenzen und verschärfter, teils unfairer Wettbewerb den klassischen Wachstumsmotor Export ausfallen lassen. Die Ausfuhren könnten aufgrund neuer protektionistischer Wellen – etwa nach den Präsidentschaftswahlen in den USA – zusätzlich gebremst werden. Vor diesem Hintergrund ergibt sich für die Salzgitter AG das Risiko einer anhaltend schwächeren Nachfrage auf dem deutschen Kernmarkt.

Chinas Wirtschaft blieb 2023 mit einem Wachstum um 5,2% unter dem Trendniveau vor der Pandemie. Der Wachstumsknick erklärt sich durch die Krise im Immobiliensektor, dessen Abwärtstrend noch nicht gestoppt ist. Die hohe Unsicherheit und immer weniger rentable Projekte bremsen zum einen die Bauindustrie aus, zum anderen üben Konsumenten Zurückhaltung. Neben der Konsumnachfrage lastet der schwache Welthandel sowie die zunehmende Verschuldung auf Chinas Wirtschaft. Für 2024 wird ein Wachstum um 4,7% und im Jahr 2025 um 4,6% erwartet. Eine

schwächelnde Nachfrage stellt europäische Exporteure vor Herausforderungen, da China ein bedeutender Absatzmarkt ist. Gleichzeitig baut sich erheblicher Exportdruck aufgrund der durch massive Subventionen geschaffenen chinesischen Überkapazitäten auf. Dies hat negative Folgen für wichtige Abnehmerbranchen der Stahlindustrie (klassischer Stahlbau, Fahrzeugbau, Windtürme).

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Die EU-Mitgliedstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. So ist ab Oktober 2023 die Einfuhr von in Drittstaaten weiterverarbeiteten Stahlprodukten aus russischer Herkunft verboten. Die ab Oktober 2023 greifenden Sanktionen wurden in ihren Nachweispflichten aufgeweicht, was eine Umgehung wahrscheinlicher macht. Des Weiteren wurde entgegen der Entscheidung aus September 2023 mit dem 12. Sanktionspaket die Übergangsfrist zur Einfuhr russischer Brammen von 2024 auf 2028 verlängert. Somit können russische Brammen weitere vier Jahre zu Billigkonditionen in die EU eingeführt werden. Dies unterminiert nicht nur die Wirksamkeit der Sanktionen, sondern birgt insbesondere das Risiko einer erheblichen Schädigung im Grobblechmarkt, da hier der Anteil russischer Brammen am höchsten ist und etwa 30 % der Anbieter teilweise oder vollständig auf russische Brammen zurückgreifen.

Aktuell prüft die EU-Kommission die Verlängerung der Safeguard-Maßnahmen bis in das Jahr 2026 und damit ihrer maximalen Dauer. Um eine weitere Verlängerung zu erreichen, muss die EU-Kommission den EU-Mitgliedstaaten einen Vorschlag unterbreiten und dieser mit qualifizierter Mehrheit angenommen werden. Wird dies nicht erreicht, laufen die Safeguards ohne Anschlusslösung am 30. Juni 2024 aus. Entsprechend besteht weiterhin ein hohes Risiko, dass die Schutzmaßnahmen im Sommer beendet werden.

Darüber hinaus droht nach der US-Wahl die Wiedereinführung der US Section-232-Zölle (ohne Zollkontingente) für europäische Exporteure in den USA. Die EU und die USA hatten sich nach erfolglosen Verhandlungen zur Schaffung eines Global Sustainable Steel Agreements (GSSA) im Herbst 2023 zwar darauf geeinigt, die Zölle und Gegenzölle bis März 2025 außer Kraft zu lassen. Mit einer Wiederwahl Trumps steigt jedoch das Risiko einer erneuten Eskalation inklusive Wiedereinführung der US-Section-232-Zölle. Die Folge wären weitere Umlenkungen von Tonnage in den EU-Markt sowie der Verlust der, sich seit Einführung der Zollkontingente stabilisierten Exporte in Richtung USA.

Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (CBAM: Carbon Border Adjustment Mechanism) als zukünftiges Carbon Leakage Schutzinstrument und Ersatz für die freie Zuteilung im EU-Emissionshandel geeinigt. Am 1. Oktober 2023 begann eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 müssen Importeure analog zu EU-Produzenten Kohlenstoffkosten bei der Einfuhr zahlen. Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments, da viele der Detailregelungen erst in den kommenden zweieinhalb Jahren festgelegt werden und diese über die Effektivität des Instruments entscheiden. Dazu zählen beispielsweise Regelungen gegen Umgehung des CBAM sowie eine Lösung, um Exporte von Kohlenstoffkosten zu entlasten. Auch zahlreiche weitere Detailregelungen wie zu Standardwerten, den abgedeckten Branchen und Kontrollmechanismen sind noch nicht festgelegt oder erprobt.

Die Schwäche der chinesischen Wirtschaft hat darüber hinaus einen sehr negativen Einfluss auf die globalen Stahlmärkte. Die steigenden Stahlausfuhren Chinas (nahezu 100 Mio. t in 2023) aufgrund der schwachen Binnennachfrage führen mittelbar zu steigenden Importen von Stahlprodukten auf dem EU-Markt und einem in Folge sinkenden Preisniveau in Europa. Während chinesische Stahlprodukte in der EU größtenteils mit Dumpingzöllen belegt sind, exportiert China seine Überkapazitäten in den asiatischen Raum. Dies sorgt wiederum für starken Exportdruck bei Ländern mit eigenen Überkapazitäten wie Japan, Vietnam, Südkorea, Taiwan und Indien, die ihren Überschuss in den EU-Markt exportieren. Darüber hinaus haben chinesische Hersteller erhebliche, vielfach subventionierte Direktinvestitionen in Stahlkapazitäten in Ländern der ASEAN-Staaten getätigt, um so Handelsschutzmaßnahmen auszuweichen.

ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q1 2024	Q1 2023
Umsatzerlöse	2.677,9	2.982,5
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	25,2	-40,2
Gesamtleistung	2.703,1	2.942,3
Sonstige betriebliche Erträge	130,1	186,1
Materialaufwand	1.864,1	1.959,5
Personalaufwand	501,0	465,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	81,2	75,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	365,7	446,9
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	-0,2	-2,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ¹	24,1	36,0
Finanzierungserträge	8,7	8,0
Finanzierungsaufwendungen	36,6	38,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	17,2	183,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,2	43,2
Konzernergebnis	15,0	140,5
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	12,9	139,1
Minderheitenanteil	2,1	1,3
Gewinnverwendung		
Konzernergebnis	15,0	140,5
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	27,1	60,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	2,1	1,3
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-12,9	-139,1
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	27,1	60,1
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	0,24	2,57
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	-	-

¹ Zu weiteren Erläuterungen bzgl. der Anpassung der Vorjahreszahlen von Aurubis verweisen wir auf den Textabschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Q1 2024	Q1 2023
Konzernergebnis	15,0	140,5
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	6,0	-3,8
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	-29,5	7,4
Zeitwertänderungen	-30,7	6,4
Erfolgswirksame Realisierung	1,2	1,0
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-0,8	2,8
Zeitwertänderungen	-	4,7
Erfolgswirksame Realisierung	-0,8	-
Währungsumrechnung	-	-1,8
Latente Steuern	-	-0,2
Zwischensumme	-24,3	6,4
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Neubewertungen	15,6	-15,7
Neubewertung Pensionen	20,7	-20,4
Latente Steuern	-5,1	4,7
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	2,1
Zeitwertänderungen	-	2,1
Neubewertung Pensionen	-	-0,0
Zwischensumme	15,6	-13,6
Sonstiges Ergebnis	-8,7	-7,2
Gesamtergebnis	6,3	133,3
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	4,2	132,0
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	2,1	1,3
	6,3	133,3

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	31.03.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	201,5	207,3
Sachanlagen	2.419,5	2.388,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	76,3	76,6
Finanzielle Vermögenswerte	28,8	29,0
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ¹	1.509,9	1.505,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,4	2,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	23,1	28,9
Ertragssteuererstattungsansprüche	5,7	6,6
Latente Ertragsteueransprüche	327,1	325,3
	4.594,2	4.570,4
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.854,8	2.867,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.479,7	1.221,5
Vertragsvermögenswerte	409,4	372,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	210,2	231,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	40,9	34,6
Wertpapiere	2,8	0,0
Finanzmittel	737,7	939,7
	5.735,5	5.666,5
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	277,6	265,2
	6.013,1	5.931,7
	10.607,4	10.502,0

¹ Zu weiteren Erläuterungen bzgl. der Anpassung der Vorjahreszahlen von Aurubis verweisen wir auf den Textabschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“.

Passiva in Mio. €	31.03.2024	31.12.2023
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen ¹	4.689,0	4.660,4
Andere Rücklagen	60,7	90,5
Bilanzgewinn	27,1	27,1
	5.195,4	5.196,6
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	4.825,7	4.826,9
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	9,7	7,6
	4.835,3	4.834,5
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.640,3	1.667,8
Latente Ertragsteuerschulden	99,2	98,4
Ertragsteuerschulden	19,1	19,1
Sonstige Rückstellungen	203,2	203,7
Finanzschulden	367,3	360,2
Sonstige Verbindlichkeiten	4,7	4,1
	2.333,7	2.353,3
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	225,0	239,3
Finanzschulden	995,3	940,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.283,9	1.247,6
Vertragsverbindlichkeiten	430,9	447,2
Ertragsteuerschulden	24,8	26,0
Sonstige Verbindlichkeiten	356,1	289,9
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	122,4	123,7
	3.438,3	3.314,3
	10.607,4	10.502,0

¹ Zu weiteren Erläuterungen bzgl. der Anpassung der Vorjahreszahlen von Aurubis verweisen wir auf den Textabschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	Q1 2024	Q1 2023
Ergebnis vor Steuern (EBT)	17,2	183,7
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	81,2	75,7
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-9,4	-27,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	23,0	52,5
Zinsaufwendungen	36,5	38,5
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	5,4	2,7
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	17,7	292,2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-300,8	-335,8
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-75,3	-54,3
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	62,0	-61,3
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-142,6	167,0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,8	0,7
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-94,6	-117,9
Einzahlungen aus Subventionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	13,3	-
Auszahlungen für Geldanlagen	-2,8	-0,6
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0,5	27,2
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-0,1	-9,5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-83,0	-100,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	53,0	2,0
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-18,3	-17,5
Zinsauszahlungen	-13,3	-9,6
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	21,5	-25,2
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	939,7	988,4
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	2,1	-4,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-204,1	41,6
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	737,7	1.026,0

ANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023
Außenumsatz	932,0	1.038,8	436,0	561,9	836,3	918,2
Umsatz mit anderen Segmenten	338,6	372,7	174,4	238,5	9,3	5,6
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,9	2,1	76,3	66,8	0,0	0,0
Segmentumsatz	1.271,5	1.413,6	686,8	867,3	845,7	923,9
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	0,1	0,7	0,9	0,4	0,7
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,4	3,9	0,8	1,4	4,8	3,1
Segmentzinsertrag	0,4	4,0	1,5	2,4	5,2	3,8
Zinsaufwand (konsolidiert)	12,9	16,3	3,5	3,5	8,9	8,0
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,0	1,9	2,4	3,6	0,1	0,1
Segmentzinsaufwand	14,9	18,2	5,8	7,1	9,0	8,1
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	5,6	5,8	2,2	2,1	0,7	0,8
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	46,4	41,5	12,9	13,7	4,6	4,3
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	46,4	41,5	12,9	13,7	4,6	4,3
Zuschreibungen (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	43,1	135,6	-0,8	100,1	12,1	3,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-3,4	94,0	-13,8	86,4	7,5	-0,9
Periodenergebnis des Segments	-17,8	79,8	-18,1	81,7	3,8	-5,2
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	0,2	6,7	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	49,8	85,6	16,9	14,5	5,6	5,0

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023	Q1 2024	Q1 2023
425,4	420,4	2.629,8	2.939,4	48,1	43,1	2.677,9	2.982,5
0,2	0,1	522,6	617,0	257,6	285,6	780,2	902,6
-	-	77,2	68,9	-	-	77,2	68,9
425,7	420,5	3.229,7	3.625,3	305,7	328,7	3.535,3	3.954,1
1,6	0,9	2,8	2,6	5,9	5,4	8,7	8,0
-	-	-	-	5,1	5,8	5,1	5,8
0,0	0,2	6,1	8,6	-	-	6,1	8,6
1,6	1,1	8,8	11,2	11,0	11,2	19,8	22,5
1,4	1,0	26,6	28,8	10,0	9,7	36,6	38,5
-	-	-	-	6,1	8,6	6,1	8,6
0,6	0,2	5,1	5,8	-	-	5,1	5,8
2,0	1,2	31,7	34,6	16,1	18,4	47,8	53,0
0,8	0,8	9,2	9,5	5,2	6,1	14,4	15,6
8,2	7,5	72,2	67,1	9,0	8,8	81,2	75,8
8,2	7,5	72,2	67,1	9,0	8,8	81,2	75,8
0,0	-	0,0	-	-	-	0,0	-
38,2	27,2	92,5	266,3	33,9	23,7	126,4	290,0
30,0	19,7	20,3	199,3	24,9	14,9	45,2	214,2
29,5	19,6	-2,6	175,9	19,8	7,7	17,2	183,7
-	-	0,2	6,7	23,9	29,3	24,1	36,0
25,1	6,3	97,3	111,4	11,0	8,0	108,3	119,3

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. März 2024 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurden im Quartalsabschluss zum 31. März 2024 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2024 wurde ein Rechnungszinssatz von 3,6% zugrunde gelegt (31. Dezember 2023: 3,5%). Die daraus resultierende Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	31.03.2024	31.12.2023
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	157,3	142,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	62,3	54,7
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35,5	27,1
Langfristige Vermögenswerte	255,2	223,9
<hr/>		
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46,0	42,8
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	35,1	32,8
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,7	13,5
Abschreibungen	95,9	89,2
<hr/>		
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	165,5	140,7

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 140,3 Mio. €. In den ersten drei Monaten 2024 ergaben sich zu dem 7,6 Mio. € Abschreibungen, 1,4 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 8,1 Mio. €.

5. Nach Unterzeichnung eines Vertrages zum Verkauf der MST-Gruppe im Februar 2024 bedarf es zur tatsächlichen Übernahme durch den Erwerber weiterhin der Zustimmung verschiedener Behörden. Mit dieser Zustimmung und der dann folgenden Entkonsolidierung der MST-Gruppe wird in der zweiten Jahreshälfte 2024 gerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden der MST-Gesellschaften werden weiterhin unter dem Posten „als zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen.
6. Zur Unterstützung der Dekarbonisierung der Stahlproduktion wurden zwei langfristige ECA-gedeckte Green Loan-Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen von 500 Mio. € unterzeichnet. Die Auszahlungen der zweckgebundenen Kredite sind abhängig vom Baufortschritt der DRI-Anlage (Direktreduktion von Eisenerz) einerseits sowie dem Fortgang zur Errichtung eines Elektrolichtbogenofens andererseits. Mit den ersten Kreditauszahlungen wird im Frühsommer 2024 gerechnet. Die Rückzahlung dieser Kredite beginnt ab dem Geschäftsjahr 2027, nach der Inbetriebnahme der Produktionsanlagen.

- Anlässlich der zuletzt veröffentlichten Aurubis-Berichterstattung zum 31. März 2024 haben wir die Information erhalten, dass die im zweiten Kalenderhalbjahr 2023 durch Aurubis mitgeteilten kriminellen Handlungen bereits zum Jahresanfang 2023 begonnen hatten. Vor diesem Hintergrund hat Aurubis für die ersten drei Kalendermonate 2023 sein veröffentlichtes Konzernergebnis um 41 Mio. € reduziert. Hiervon entfällt auf die Equity-Beteiligung der Salzgitter AG ein Wert von 12,7 Mio. €. Unter Berücksichtigung dieser jetzt erst bekanntgewordenen Ergebnisreduzierung hätte das Konzern-EBT der Salzgitter AG im Quartalsabschluss per Ende März 2023 auf 171,1 Mio. € lauten müssen. Der Equity-Ergebnisanteil für die Aurubis-Beteiligung hätte im Vergleichsquarter 2023 somit 16,6 Mio. € betragen.
- Zu den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges als auch des Krieges im Nahen Osten auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
- Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 0,24 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wanderechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen und der GP Papenburg AG, Hannover.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-31.03.2024	01.01.-31.03.2024	31.03.2024	31.03.2024
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	9,3	3,5	17,8	2,6
Gemeinschaftsunternehmen	7,2	2,2	1,6	0,8
Assoziierte Unternehmen	0,1	2,6	0,0	0,4
Andere nahestehende Unternehmen	0,4	13,9	3,5	92,1

ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Quartalsmitteilung der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Salzgitter AG

Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01

F +49 5341 21-2727

Postanschrift:

38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie